

Der A-Kader ist das Ziel

Faustball-Talent Philip Hofmann erhielt den Voerder Sportpreis des Monats

Von Dominik Loth

Zum 190. Mal verlieh die Stadt Voerde am vergangenen Samstag den Sportpreis des Monats. Noch nie wurde Philip Hofmann der 500 Euro-Scheck überreicht. Okay, Hofmann ist erst 19 Jahre alt, aber der Voerder wäre, wenn er nicht Faustballer, sondern Fußballer wäre, wohl das begehrteste Talent des Sommers. Der U 21-Europameister stieg mit dem TV Voerde in die Bundesliga auf und hatte als Schlagmann maßgeblichen Anteil an der perfekten Saison. Dabei begann Hofmanns sportliche Karriere völlig unspektakulär: Mama Ute nahm ihren sieben Jahre jungen Sohn einfach mit in die Halle.

„Wenn man mitgezogen wird, hat man keine Wahl.“

Philip Hofmann kam durch seine Eltern zum Faustball.

Auf fast fünfzig Jahre Faustball-Erfahrung kommt Abteilungsleiter Dietmar Hansen. Ob jemand Talent besitzt, kann der TVV-Chef nach kurzer Zeit sagen. Als Philip und seine Schwester Katy, die mittlerweile in der ersten Damenmannschaft spielt und ebenfalls mit dem Sportpreis geehrt wurde, das Voerder Spielfeld betreten, wusste Hofmann sofort: Die werden was. „Man konnte das schon in die Minis erkennen. Die haben das, was man ihnen gesagt hat, umgesetzt und gepflegt.“ Entscheidend sei,



Leistungsträger der Voerder Faustballer in Aktion: Philip Hofmann (l.) und Jan-Niklas Wolff. Im November beginnt für sie wieder die Hallensaison in der Meisterschaft.

FOTO: JOCHEN EMDE

Auf fast fünfzig Jahre Faustball-Erfahrung kommt Abteilungsleiter Dietmar Hansen. Ob jemand Talent besitzt, kann der TVV-Chef nach kurzer Zeit sagen. Als Philip und seine Schwester Katy, die mittlerweile in der ersten Damenmannschaft spielt und ebenfalls mit dem Sportpreis geehrt wurde, das Voerder Spielfeld betraten, wusste Hofmann sofort: Die werden was. „Man konnte das schon in die Minis erkennen. Die haben das, was man ihnen gesagt hat, umgesetzt und gepflegt.“ Entscheidend sei, dass der Nachwuchs mit Spaß bei der Sache ist. Den hat Philip bis heute nicht verloren, und das macht Hansen stolz: „Wenn die Leute aus dem eigenen Nachwuchs kommen, das ist am schönsten.“

Philips Mutter Ute prägte über Jahre den Damenbereich, Vater Rainer spielte mit Abteilungsleiter Dietmar Hansen zusammen, da war der Weg schon eingemeißelt. „Wenn man immer mitgezogen wird, hat man keine andere Wahl“, lacht Hofmann. Er selbst versuchte es mal mit Fußball, aber diesem Sport konnte das Voerder Talent zum Glück nichts abgewinnen. Erst Vize-Europameister mit der U18, kletterte Hofmann 2013 in Tschechien an die Faustball-Spitze Europas. Eine Karriere, wie sie im Fußball hohe Wellen geschlagen hätte. Faustball allerdings ist und bleibt eine Randsportart. Daran



Leistungsträger der Voerder Faustballer in Aktion: Philip Hofmann (l.) und Jan-Niklas Wolff. Im November beginnt für sie wieder die Hallensaison in der Meisterschaft.

FOTO: JOCHEN EMDE

änderte sich in den letzten Jahren nichts. „Eher wurde es schlechter. Viele der alten Turniere hier in der Umgebung gibt es gar nicht mehr“, ist Hofmann skeptisch.

Zwei Jahre kann Hofmann noch in der U 21 angreifen, danach „will ich versuchen, in den A-Kader zu kommen“. Aber da ist die Konkur-

renz groß. Patrick Thomas mit 22 Jahren etwa oder der 24-Jährige Lukas Schubert stehen gerade hoch im Kurs.

Hallensaison beginnt im November

Demnächst jedoch muss sich Hofmann voll auf die eigene Mannschaft konzentrieren. In der Hal-

lensaison, die im November anfängt, wird im Angriff vieles von der Leistung des jungen Schlagmanns abhängen. Sebastian Pynappel bleibt voraussichtlich als Trainer erhalten, wird aber nur noch aktiv bei den Männern in Leverkusen spielen. Tobias Kiesow und Kevin Kriesten finden nicht mehr genügend Zeit, so dass der Kader für die zweite Liga auf fünf Spieler zusammenschumpft. „Wir wollen ja eh nicht aufsteigen. Eine normale Leistung sollte für den Klassenerhalt reichen“, glaubt Hofmann. Solange sich keiner verletzt. Wie Jan-Niklas Wolffs lädiertes Rücken die Belastung verträgt, wird sich noch zeigen. Eventuell muss der 19-Jährige, der in diesem Jahr das Abitur an der Ernst-Barlach-Gesamtschule abschloss, dann noch mehr Verantwortung im Angriff schultern. Zuzutrauen ist es ihm allemal.



Der Voerder Sportpreis des Monats ging an Philip Hofmann.

FOTO: LARS FRÖHLICH